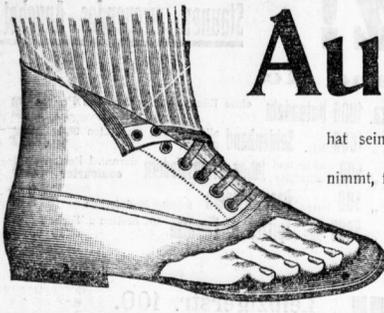


Sonnabend den 3. April 1909.



# August Pirl, Halle a. S., - Geiststrasse 10 -

hat seinen guten Ruf durch unvergleichliche Qualitäten und einzigartige Passform seiner Stiefeln begründet. Durch fachmännische Kenntnisse hat die Firma ihr System so vervollkommen, dass sie Garantie übernimmt, fast jedem Käufer einen **wirklich passenden** Stiefel geben zu können.

## Pirls Herren- und Damen-Stiefeln bis Weite 8 und Längengröße 47

ermöglichen es jedem, einen passenden Stiefel zu erhalten.

### Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

**\* Stadttheater.** Am kommenden Sonnabend findet die letzte Aufführung von Schottelmeisters prächtigen Lustspiel „Ein Sommerabendraum“ mit der klassischen Musik von Mendelssohn-Varsovy statt. In nächster Zeit die Schülertiere werden zu dieser Vorstellung Schülerkarten à 1,10 Mt. ausgeben. — Sonntag nachmittags wird als Fremden-Vorstellung zu fünfzig Stellen „Robert und Bertram“, die lustige Wienerische Bagatelldramenreihe mit Komiker- und Balletteinlagen im 3. Bild gegeben. Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit in der Wändlerschen Einrichtung „Die Hausbesuche“ von Mozart. Besetzung: Kamilla: Sofie Wolf, Kamino: Felix Günzel, Papageno: Hans Bergmann, Papagena: Wilh. Wolke, Caserio: Max Wehlig, 3 Damen: Frau Wigold, Hil. Fiebigler, Hel. Gebald, Monchhaus: Peter Sandberg, Königin der Nacht: Frau von Bock, Sprecher: Herr Frank. — Die nächste Aufführung der Opernsozialität „Madame Butterfly“ ist für Montag angelegt. Dienstag: Neues Gastspiel „Nobeli Götterhaus“ und einmaliges Gastspiel Charlotte Matzen vom Neuen Schauspielhaus, Berlin. „Ved dem, der lügt“ (Lustspiel von Grillparzer). Mittwoch: Benefiz für Schulberg: „Im Reich der Rühmte“, Nachmittagsaufführung von St. Richards und Marie Stahlberg-Weiß. „Leichte Cavalier“, Operette von Suppé.

**\* Städtische im Stadttheater.** Nach Abschluss der Ginnämnen und Ausgaben für das Städtische im Stadttheater am 27. März d. J. ergibt sich ein Reibüberschuss gegenüber der Bemessung des 2088,27 Mt., es ist somit der Voranschlag von 1908/09 (2000 Mt.) übererfüllt worden. Im Jahre 1907/08 kamen 2107,96 Mt. zur Abfertigung. Die Differenz gegen das Vorjahr beträgt demnach 22,09 Mt.

**\* Neues Theater.** Sonnabend Benefiz für Herrn Hans Altriedsdorf, Genert Jöten: „Die Frau vom Meer“. Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Breiten Stummel und Kadelberg „Die Fär ins Freie“, und abends 8<sup>1/2</sup> Uhr Caribous „Dora“.

**\* Apollotheater.** Das Hamburger Metropol-Ensemble begann gestern sein Gastspiel mit der Komödie „Der Fingerring“, ein Lustspiel von Leon Dantor und Jules Ednan. Die junge Königin Sonja von Gouconien wohnt sich einen Gemahl. Die Tante Xenia, die Ministerin und auch das Volk kennen schon längst den Tag herbei, und so verläßt sie den Fingerring, als die Fremdenhaftigkeit mitgeteilt wird. Der Fingerring-Gemahl ist der Sohn des Erbprinzen von Jugia, der gleich König Milan von Serbien sich nicht sonderlich gütig, eine Krone bestolen zu haben, sondern in Paris, Monaco usw. auf prächtige Abenteuer ausging und dadurch natürlich immer in Geldverlegenheit ist. Zum war deshalb die glänzende Vermählung des Sohnes sehr willkommen, zumal ihm auch eine namhafte Brautgabe bewilligt worden ist. Der Fingerring, der die Königin anständig liebt, ist aber ganz anders geartet, als der Vater. Er entwickelt sehr bald eine den Ministerin und der Königin sehr unbenommene Energie, kann sich in die Rolle, in Sozialgeschichten nicht lagern zu dürfen, nicht finden, und so kommt es zwischen ihm und der Königin, die von einer Teilnahme des Fingerringgemahls an der Regierung nicht wissen will, zum Bruch, so daß die Scheidung nach kaum jecksonnatlicher Vermählung zu erfolgen droht. Am unglücklichsten gebadet sich darüber der Erbprinz von Jugia, weil er dadurch seine Geliebte verlieren muß, und so bittet er den Sohn bringen, doch auch zu seinem Vater zu werden und ihm beizugehen. Er leidet erst eine andere Seite hervor, als er erzählt, daß die Königin abhandeln will, wenn die Ministerin ihr Bestehen, den Gemahl an der Regierung teilnehmen zu lassen, nicht erfüllen, und daß dadurch die Krone an die stets an Liebesabenteuern ausgehende Tante der Königin fallen soll, deren Wunsch er im Sturme erobert, nachdem sie eine Heirat bei einem Leutnant der Königl. Garde erlitten hatte. Er schmeigle schon in dem Überdanken, bald die Eintritte eines Fingerringgemahls der Königin Xenia zu haben. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Die Ministerin, die in dem Stücke als Dummköpfe bezeichnet werden, kommen doch zu der Entscheidung, die Forderung der Königin zu erfüllen, weil sie sich von dem Wechsel für sich und das Land nicht etwas vorrechnen. Herr Ehrenhof Einau-Gwald spielte mit genossener Freude und Lebendigkeit den Fingerringgemahl. Maria Weiß war eine vortheilhafte Königin Sonja und Uta

Janzen mußte den letzten Liebesbucht der Tante Xenia sein zu martieren. Einen prächtigen Konzeilspräsidenten gab Max Ziel ab. H. Gallenbad war als Erbprinz von Jugia am besten Platte, besteligen Ertrike als Kammerdiener Minnie.

**\* Hallischer Schreibverein.** Die letzte Sitzung vor den Ferien wurde durch einen Vortrag des Herrn G. H. über „Methoden des Hauslehrerbetriebs“ ausgefüllt. Er wurde einer Forderung der Gegenwart gedeut: „Wie machen wir die modernen Anforderungen auf unterrichtlichem Gebiete der Volksschule nutzbar?“ Am geeignetsten erschienen hierzu die Vorträge von H. Otto. Das Referat des Herrn G. H. enthielt sich zunächst auf Einzelheiten, die er in seiner Vortragsweise, demselben Gruppierung und Hauslehrerbetriebs“ niedergelegt hat. Dann folgte ein kurzer Hinweis auf den Zweck der Sache. Diese selbst spielte in der Besprechung, daß sich nicht die Kinder nach dem Lehrer, sondern daß sich der Lehrer nach den Kindern richten soll. Bei der Ausführung seiner Ideen kommt es zuerst auf die Grundfrage an, den Kindern die Selbstverwaltung nicht zu verweigern und durch Förderung der Schwerkraft den Kindern in der Selbstbildung zu beteiligen. Diese Arbeit soll schon am Anfang beginnen und eigentlich aus nichts weiter als aus der Beobachtung des allmählichen Wachstums der Sprache, in der Entwicklung der Altersmündigkeit bestehen. Auf diese Weise ist es möglich, einen regen geistigen Verkehr mit Kindern jedes Alters zu unterhalten. Dierem Zweck dient die Wochenchrift „Der Hauslehrer“. Sie bietet Belehrungen in allen Gebieten, aus denen es den Kindern nützlich sein dürfte, etwas davon zu erfahren. Eine Beilage bringt Geschichten in Altersmündigkeit. In ihr sind die politischen Abhandlungen und die Behandlung unserer Stoffe in Altersmündigkeit Gegenstände heftiger Angriffe. Was die Geschichten in Altersmündigkeit anbelangt, so ist nur folgendes, daß die Werke unserer Dichter, die doch in der Sprache Erwachener zu uns reden, ebenfalls in Altersmündigkeit gebracht werden müssen, wozu der Jüngling nach jeder Seite verlangt und sie in didaktischer Form nicht verbinden kann. — Es ist nun Inhalt und Form des „Hauslehrers“ auf die Familie ausgedehnt, so hat H. Otto noch einen Schritt weiter getan und ist zur Gründung eines „Hauslehrerclubs“ geschritten. Hier verliert er die Reformbetriebs

# Bruno Freytag

Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 100.  
Gegründet 1865.

## Anerkannt grösste Auswahl in Damen-Konfektion.

Jackets u. Frauen-Paletots von Tuch, Seide u. Spitze.  
Engl. Paletots. Staubmäntel. Kimonos. Golf-Jacken.  
Blusen in Wolle, Seide u. Baumwolle. Kleider-Röcke.  
Unterröcke. Morgenröcke. Matinees.

### Kostüme

für Strasse, Haus und Gesellschaft.

Reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedenen Grössen. Guter Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.

## Backfisch-Konfektion = Kinder-Garderobe.

Anfertigung nach Mass unter Leitung bewährter Kräfte.





